

Breitensport mitten in der Stadt

Einer der ersten Vitaparcours City der Schweiz wurde im Winterthurer Deutweg eröffnet. Eine bekannte und beliebte Breitensporteinrichtung im Wald bekommt damit eine topmoderne Ergänzung mitten in der Stadt.

Winterthur: «Wir sind stolz, dass Winterthur bei diesem Pilotprojekt dabei ist», sagt Stadtrat Stefan Fritschi (FDP) bei der Eröffnung des Vitaparcours City am vergangenen Dienstag. Mitten im Sportpark Deutweg wurde ein neues Gerät installiert, an dem alle Kraftübungen absolviert werden können. Je nach Trainingsschwerpunkt kann davor, dazwischen oder danach auf der 400-Meter-Laufbahn zusätzlich die Ausdauer trainiert werden.

In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) wurde das Projekt im Sportpark Deutweg geplant. Der ASVZ hatte zusammen mit bootcamper.ch und street-workout.com die Stiftung Vita Parcours bei der Zusammenstellung der Übungen beraten. Wie bei den bekannten Vitaparcours im Wald, sind die Übungen auf einer Tafel beim Übungsgerät angeschlagen. Neu kann mit einem Smartphone und einem QR-Code direkt auf kurze Filmsequenzen zu den Übungen zugegriffen werden.

Der Vitaparcours City in Winterthur gehört zu vier Pilotanlagen, die diesen Sommer in der Schweiz installiert werden. Er ist der erste, der durch die öffentliche Hand der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. Bereits in Betrieb sind eine Anlage des ASVZ im Park der Universität Zürich Irchel und eine der Zürich Versicherungen in ihrem Seminar- und Ausbildungszentrum. Die Stadt Zürich will Ende August bei der Saalsporthalle ebenfalls einen Vitaparcours City einrichten. «In der



Stadtrat Stefan Fritschi präsentiert den neuen Vitaparcours – fern vom Wald, inmitten des Sportparks Deutweg. Wie Kraft und Ausdauer erreicht werden können, zeigt die «Backyard Performance»-Gruppe von Jeremy Lim. Bild: ume.

Öffentlichkeit zu trainieren, ist weltweit ein Trend», weiss Stefan Fritschi. Daher sei die Winterthurer Anlage für jedermann sichtbar im Sportpark Deutweg errichtet worden. Zudem habe man Blocksteine zum Sitzen angeordnet. Die Stadt habe damit einen weiteren Schritt geleistet, um «mehr Raum für Bewegung zu schaffen».

Finanzielle Unterstützung

Im Rahmen ihrer Strategie zur Unterstützung der Umsetzung von «Raum für Bewegung und Sport» hat sich die Sportstiftung Winterthur mit 10000 Franken an der Anlage beteiligt. Nach der Subvention aus dem Kantonalen

Sportfonds (rund 6000 bis 8000 Franken) und der kostenlosen Lieferung der Übungstafeln durch die Stiftung Vita Parcours, bleiben für die Stadt Winterthur noch Kosten von rund 22000 Franken. «Da wir betreffend Finanzen nicht gerade in euphorischer Stimmung sind, konnte die Stadt dank der breiten Unterstützung das Projekt trotzdem mit dem grössten Beitrag unterstützen», betont Stefan Fritschi. «Wir bleiben somit die Nummer eins in der Sportförderung in Winterthur.»

Die neue Anlage steht der Bevölkerung zur freien Nutzung zur Verfügung. Bereits während der Bauphase haben verschiedene Sportvereine, wie zum

Beispiel die Winterthur Warriors (American Football) oder die Leichtathletik-Vereinigung Winterthur, durchblicken lassen, dass sie die Anlage auch für ihr Ergänzungstraining nutzen wollen.

Anlage im Stadtpark?

Das Sportamt hat mit diesem Beitrag aus «Raum für Bewegung und Sport» eine innovative und, wie sie hofft, bald intensiv genutzte Anlage geschaffen. Wenn sich das Angebot tatsächlich bewährt, könnte sich die Stadt gemäss Stefan Fritschi durchaus vorstellen, eine weitere Anlage Vitaparcours City zu erstellen: dann an einem noch zentraleren Ort wie beispielsweise im Stadtpark. ume/red.

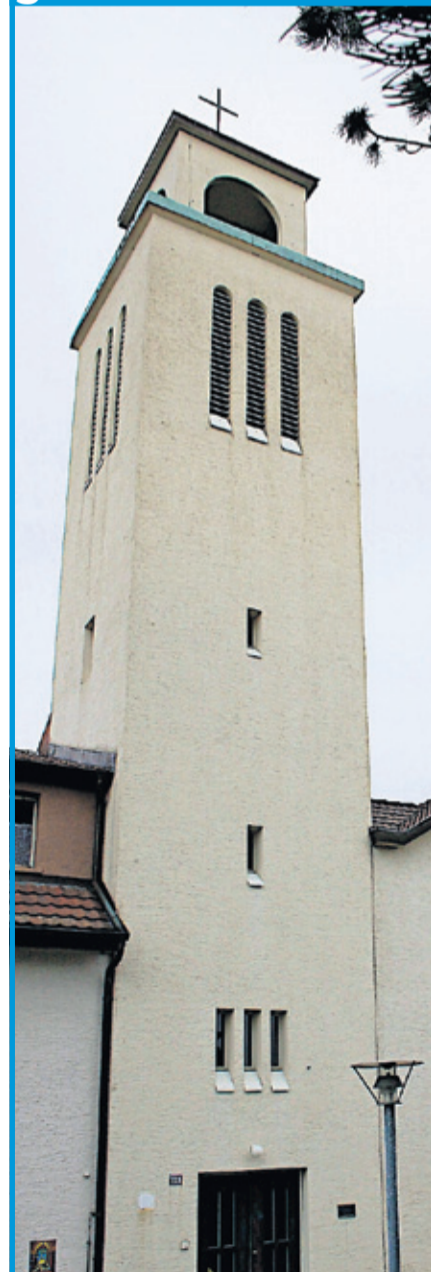
Bauarbeiten dauern ein Jahr

Illnau-Effretikon: Die Sicherheit der sanierungsbedürftigen Ortsdurchfahrt in Illnau wird erhöht. Die fällige Instandsetzung wird vom Kanton und der Stadt Illnau-Effretikon genutzt, um die Strasse für Fussgänger und Velofahrende sicherer und für die Anwohnenden erträglicher zu machen. Geplant ist, mit den Bauarbeiten im September 2015 zu beginnen. Die Arbeiten dauern bis Herbst 2016. Der Regierungsrat hat dafür rund 3,8 Millionen Franken bewilligt. Der Stadtrat von Illnau-Effretikon hat dem Projekt im November 2013 zugestimmt und mit Beschluss vom Dezember 2014 eine Beteiligung an die Kosten für die Neugestaltung in Höhe von 166000 Franken bewilligt. Der Regierungsrat hat das Projekt nun festgesetzt und dem Kantonsbeitrag von 3,79 Millionen Franken zugestimmt. red.

20000 Franken für Tetanus-Impfung

Winterthur/Kyburg: An der Wohltätigkeitsveranstaltung des Kiwanis Clubs Winterthur-Kyburg wurden für das Projekt «Eliminate» (vorgeburtliche Tetanus-Impfungen in Drittweltländern) rund 20000 Franken gespendet. Um den Spendern eine besondere Benefizveranstaltung zu bieten, wurden die 300 Gäste kürzlich zum Besuch des Wintertowers in Winterthur eingeladen. Interessant waren die Vorträge zu den Themen «Tempel, Klöster, Kirchen» von Pfarrer Arnold Steiner, «Entwicklung des Sulzer Areals» von Architekt Walter Muhmenthaler, «Rückblick über die Stadt Winterthur» vom Historiker Erwin Eugster und «Unsere Hügel – unsere Wälder» von Stadtförstermeister Beat Kunz. Die Verpflegung der Gäste fand unter der neuen Osttribüne des Fussballstadions Schützenwiese statt. red.

glaubenssache: den glaubensweg zusammen gehen



Ingrid Bolliger

nimmt teil in der ökumenischen Bibelgruppe in der Pfarrei St. Marien.

Bibelgruppe? Bibelgruppe!

«Donnerstagabend geht nicht – da habe ich Bibelgruppe.» Wenn ich das sage, tauchen in den Augen meines Gegenübers oft grosse Fragezeichen auf. «Hat sie wirklich «Bibelgruppe» gesagt? Sie scheint doch eigentlich ganz normal zu sein!?» Viele Menschen denken bei «Bibelgruppe» vermutlich an «weltfremd», «verstaubt», «langweilig». Mir ist es genauso ergangen.

Ich hätte dieses Vorurteil auch weiter gepflegt, wenn ich nicht nach einigen glaubens- und kirchenfernen Jahren das Gefühl gehabt hätte, dass etwas in meinem Leben fehlt. In dieser Zeit bin ich einer Ordensfrau begegnet, durch die ich die Erfahrung gemacht habe, dass der christliche Glaube etwas Befreiendes, Lebensbejahendes hat. Ich habe angefangen, mich neu für den Glauben zu interessieren. Ich wollte mich gerne mit anderen austauschen und sie hat mir geraten, nach einer Bibelgruppe zu suchen, die nach der Methode des «Bibel-Teilens» vorgeht. Ich in einer Bibelgruppe? Das konnte ich mir erst einmal nicht vorstellen. Trotzdem habe ich nach einer Gruppe gesucht, bin über meinen Schatten gesprungen und hingegangen.

Das Treffen lief anders ab, als ich es mir vorgestellt hatte: Nicht weltfremd und verstaubt, sondern lebendig, spannend und lebensnah. Die Menschen in der Gruppe waren ganz unterschiedlich, hatten aber alle eines gemeinsam: gegenseitigen Respekt und Interesse an der Sicht der anderen. Es gab keinen Leiter, der erklärte, wie die Bibel «richtig» zu verstehen ist. Es ging darum, dass jeder den Text auf sich wirken lässt, sich fragt, was er für ihn selbst bedeutet, und das dann mit den anderen teilt. Dazu muss man kein «Bibelspezialist» und kein Theologe sein.

Als ich nach Winterthur kam, habe ich hier eine Bibelgruppe gesucht – und gefunden: die ökumenische Bibelgruppe in St. Marien in Oberwinterthur. Auch hier ist es eine bunte Mischung verschiedener Altersgruppen, Lebenssituationen, Konfessionen, Berufe etc., die zur Gruppe gehört. Uns verbindet, dass wir auf der Suche sind – auf der Suche nach unserem Glaubensweg. Es ist spannend zu hören, wie andere eine Bibelstelle verstehen. Jeder bringt seine eigenen Erfahrungen ein, und so habe ich schon oft eine vertraute Stelle in ganz neuem Licht gesehen.

Für mich ist es wichtig, den Glaubensweg zusammen mit anderen zu gehen. Gerade auch, wenn ich Zweifel habe. Ausserdem hilft mir die Bibelgruppe «am Ball zu bleiben»: Es gibt einen Fixpunkt alle zwei Wochen, den ich nicht einfach schwänzen kann. Wenn ich mich mal wieder völlig gestresst fühle, dann sind das oft die Stunden, die mich wieder «erden» und in denen mir wieder klar wird, was wirklich wichtig ist im Leben. Mir gibt die Bibelgruppe sehr viel. Ich habe dort auch viele tolle Menschen kennengelernt, denen ich sonst wohl nie begegnet wäre. Aber das Wichtigste für mich ist, dass wir gemeinsam unterwegs sind. Die ersten Christen hat man «Leute des Weges» genannt – und ich bin froh, dass ich in der Bibelgruppe Menschen gefunden habe, mit denen ich meinen Weg gehen kann.

Rubrik Glaubenssache

Hier melden sich Mitarbeitende der Landeskirchen zu Wort: Vertreter der Katholischen und der Reformierten Kirche Winterthur äussern sich immer abwechselungsweise zu Themen, die herausfordern.

in kürze



Sternekoch bald in Rheinau

Rheinau: Das Traditionsrestaurant Augarten in Rheinau wird ab August umgebaut und im Frühjahr 2016 wiedereröffnet, wie der «Landbote» schreibt. (Visualisierung oben). Hinter dem Projekt steht die IG Augarten unter der Leitung des gebürtigen Rheinauers Lukas J. Riedo. Der Besitzer eines Unternehmens für Maschinenbau will die Schliessung des Restaurants verhindern, da Wirtin Margrit Stäheli Fischer keinen Nachfolger fand. Neben Riedo sind noch Kellermeister Werner Kuster, Treuhänder Patrick Schweizer, Hobbybrauer Marco Maier und Sternekoch Peter Schnabel in der Interessengemeinschaft dabei. Letzterer will künftig im Augarten «für eine hochwertige, bürgerliche Küche mit Pfiff und Qualitätsanspruch» sorgen. Peter Schnabel erwarb im Taggenberg in Winterthur 17 Gault-Millau-Punkte und einen Michelin-Stern und kochte früher unter anderem im Bahnhofli Rafz sowie im Zunfthaus zur Waag in Zürich.

Zwei Velofahrer verletzt

Winterthur: Auf der Weberstrasse kam es zu einer Kollision zwischen zwei Velofahrern. Ein 48-jähriger Mann fuhr mit seinem Velo stadteinwärts, als er beabsichtigte, einen anderen Velofahrer zu überholen. Dabei kam es zu einer Auffahrkollision. Durch den Zusammenstoss stürzte der vordere Velolenker. Der 48-jährige Unfallverursacher konnte noch einige Meter weiterfahren und kam dann ebenfalls zu Fall. Beide Velofahrer zogen sich leichte Verletzungen zu. Der 48-Jährige steht unter Verdacht, sein Velo unter Einfluss von Alkohol gelenkt zu haben. red.

Impressum

winterthurer
stadtanzeiger
die winterthurer wochezeitung

Erscheint dienstags gratis in 64 179 Haushaltungen der Stadt und der Region Winterthur
Leser: 67 000 (WEMF-beglaubigt 2014)

Redaktion:

Chefredaktorin: Lucia M. Eppmann (leh)
Redaktionsleiter: Christian Saggese (sag)
Redaktoren: Salome Kern (ske)
Ueli Meier (ume), Damian Keller (dk)
Volontäre: Leonie Vogt (leo)
Michael Hotz (mth)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Flurina Wäspi (fla), Ursina Dorer (urs)
Daniel Lüthi (lü), Brigitt Hunziker (bhu)
Christine Buschor (buc)
Walter Minder (wmi)

Redaktionsadresse:

Winterthurer Stadtanzeiger
Bahnhofplatz 18, 8401 Winterthur
Telefon 044 933 3455
redaktion@stadinews.ch
www.stadinews.ch
Der «Stadi» ist auch auf Facebook

Verlag:

Verlagsleitung: Konrad Müller
Anzeigenleitung: Guido Helbling
Inserateverkauf: Jessica Kammermann
Verlagsredaktor: George Stutz (gs)
Inserateadministration: Daniela Roth
Inserateverkauf:
Winterthurer Stadtanzeiger
Bahnhofplatz 18, Postfach 2610
8401 Winterthur, Telefon 044 933 3460
inserate@stadinews.ch

Herausgeberin:

Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Direktion: Daniel Sigel
Chefredaktion: Christian Brändli
Verlagsleitung: Konrad Müller
Technik: Hubert Böhringer

Druck:

DZZ Druckzentrum Zürich AG
Bubenbergstrasse 1, Postfach
8021 Zürich

Vertrieb:

DMC Direct Mail Company